Inhalt

1. Einleitung ... 13
1.1 Ziel und Zweck der Untersuchung ... 13
1.2 Zur Gliederung ... 15

TEIL I: THEORETISCHE HINFÜHRUNG

2. Allgemeintheoretische Grundlagen ... 17
2.1 Eine interdisziplinäre, mehrperspektivische Betrachtungsweise ... 17
2.2 Adoleszenz ... 18
2.3 Sexualität ... 24
2.4 Sozialisation ... 29
2.5 Kulturelle Identität ... 34

3. Faktoren der Sozialisation in der Türkei ... 40
3.1 Eine Gesellschaft voller Umbrüche ... 40
3.2 Sozioökonomische Situation ... 41
3.3 Bildung ... 45
3.4 Religion ... 48
3.5 Familie ... 53

4. Faktoren der Sozialisation in Deutschland ... 59
4.1 Individualisierung und Pluralisierung ohne soziale Gerechtigkeit? ... 59
4.2 Sozioökonomische Situation ... 61
4.3 Bildung ... 65
4.4 Religion ... 71
4.5 Familie ... 73

5. Türkische Migrant/innen in Deutschland ... 84
5.1 In der Diaspora beheimatet ... 84
5.2 Migrationspolitische Situation ... 85
5.3 Sozioökonomische Situation ... 89
5.4 Soziale Situation ... 92

6. Zusammenfassung ... 96
6.1 Sozialisationsbedingungen als Einheit des Widersprüchlichen ... 96
6.2 Zusammenfassung der theoretischen Hinführung ... 96
6.3 Fazit ... 101

TEIL II: EMPIRISCHER TEIL

7. Forschungsdesign ... 104
7.1 Komplexes Verstehen ... 104
7.2 Interkulturelle Forschung ... 105
7.3 Erhebungsmethode ... 116
7.4 Auswahl der Interviewpartnerinnen ... 125
7.5 Auswertungsmethode ... 127

8. Familie ... 130
8.1 Prozesse der anzuerkennenden Veränderungen ... 130
8.2 Die Bedeutung der Menarche in den Eltern-Kind-Beziehungen ... 134

8.3 Sexuelle Beziehungen als Gegenstand der Kommunikation in den Familien 150
8.4 Modelle und Postulate der Familien hinsichsichtlich Lebensform und Partnerwahl 174

9. Religion 192
9.1 Religion und Sexualität zwischen Lehre und Lebenswirklichkeit 192
9.2 Sexualität im Islam und im Christentum 195
9.3 Die schwindende Bedeutung des Christentums in der sexuellen Sozialisation von Mädchen und jungen Frauen deutscher Herkunft 203
9.4 Die individuelle und soziokulturelle Bedeutung des Islams in der sexuellen Sozialisation von Mädchen und jungen Frauen türkischer Herkunft 209

10. Peergroup 224
10.1 Spürbare Pluralität 224
10.2 Die körperliche Entwicklung als Symbol einer veränderten Beziehungsstruktur innerhalb der Peergroup 226
10.3 Sexuelle Annäherungen und Beziehungen 237
10.4 Beziehungstheorie und Beziehungsalltag 265

11. Schule 288
11.1 Richtlinien und Realität 288
11.2 Die pädagogische Gestaltung schulischer Sexualerziehung 291
11.3 Das Erleben und Verhalten der Schüler/innen im Kontext der schulischen Sexualerziehung 299

12. Zusammenfassung 312
12.1 Herausfordernde Vielfalt und die Bedeutung der Ressourcen 312
12.2 Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse 313
12.3 Fazit 322

TEIL III: PÄDAGOGISCHE KONSEQUENZEN

13. Interkulturelle Sexualpädagogik 326
13.1 Zum sexuellen Pluralismus befähigt 326
13.2 Zum Stand der Konzepte 327
13.3 Grundlagen einer interkulturellen Sexualpädagogik 338
13.4 Ziele und Themen 344
13.5 Methoden 356

14. Schule 357
14.1 Für das Leben lernen 357
14.2 Interkulturelle Sexualpädagogik im Unterricht 359
14.3 Interkulturelle Sexualpädagogik als Disziplin der Schulsozialarbeit 367
14.4 Interkulturelle Sexualpädagogik in der Elternarbeit 371
15. Jugendarbeit 376
15.1 Offene ‚Lehrwerkstatt' der Demokratie 376
15.2 Heranwachsende mit Migrationshintergrund als Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe 377
15.3 Der Bildungsauftrag der Jugendarbeit 381
15.4 Interkulturelle Sexualpädagogik in der offenen Jugendarbeit 383

16. Zusammenfassung 387
16.1 Schule und Jugendarbeit – Kooperation mit Zukunft 387
16.2 Zusammenfassung der pädagogischen Konsequenzen 387
16.3 Fazit 390
17. Ausblick 392
17.1 Praxis und Theorie weiterentwickeln 392
17.2 Ausblick auf die Praxis 393
17.3 Ausblick auf die Theorie 393
Literatur 395
Anhang 417